



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora des Herzogthums Anhalt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Das Apostolische Vicariat Anhalt.

Von Paderborn administriert.

Das Herzogthum Anhalt ist bei der Nähe Wittenbergs gleich Anfangs zum Protestantismus übergegangen, obchon ein Prinz des Fürstenhauses damals Bischof von Merseburg und dessen Bruder Dompropst von Magdeburg waren und der katholischen Kirche treu blieben. Unter Herzog Leopold, dem berühmten preussischen Feldmarschall, konnte 1719 in Dessau eine Mission errichtet werden, namentlich der unter Leopold dienenden katholischen Soldaten wegen. Herzog Franz gab 1787 der Mission einige, 1830 erhielt sie alle Pfarrechte, und der Herzog Friedrich August von Anhalt-Zerbst veranlaßte 1773 in seinen Toleranzideen in Zerbst die Gründung einer Mission, zuerst in Roslau, dann 1776 in Zerbst. Herzog Friedrich Ferdinand von Anhalt-Cöthen convertirte 1825, baute in Cöthen eine katholische Kirche, gründete die Pfarrei und Schule und dotirte erstere mit zwei Rittergütern und einem Palais. Er berief die Jesuiten PP. Beck und Devis nach Cöthen, leider starb er schon 1830. Im Jahre 1826 wurde Anhalt zu einem eigenen Apostolischen Vicariat erhoben (vorher gehörte es zum Apostolischen Vicariat beider Sachsen) und zuerst dem Apostolischen Vicar des Königreichs Sachsen, dann kurze Zeit dem Münchener Nuntius und seit 1865 dem Bischof von Paderborn übergeben. Seit 1848 fungiren Weltpriester in der Pfarrei.

Wegen der Mittel, über welche die Pfarrei Cöthen verfügt, die zwar dem Wortlaute der Herzog Ferdinand'schen Stiftung nach nur für die Pfarrei Cöthen, dem Sinne derselben nach auch für die übrigen Anhaltischen katholischen Missionen verwendbar sind, hat der Bonifatius-Verein für Anhalt weniger eintreten brauchen, auch werden die Missionen Dessau und Zerbst immer noch wie seit 1719 von der Propaganda unterstützt.

Das Herzogthum Anhalt hatte 1818 nur 122 447 Einwohner, 1852 164 417, 1875 waren unter 213 565 Einwohnern etwa 1500 Katholiken, 1890 aber unter 271 963 Einwohnern 8875 Katholiken, eine Vermehrung, wie sie kaum irgendwo anders zu constatiren ist. 1895 waren unter 293 298 Einwohnern 8639 Katholiken, letztere haben also seit 1890 um 236 abgenommen. Ebenso dürfte kaum anderswo, sowohl im vorigen als in diesem Jahrhundert bis in die neueste Zeit eine protestantische Regierung gegen die katholische Minorität wohlwollender und freigebiger gewesen sein als in Anhalt, kein Staat hat aber auch so reiche Mittel, als Anhalt.

Ueber die Bildung von Religionsgesellschaften bestehen in Anhalt keine besonderen Gesetze, aber eine staatliche Oberhoheit wird in Anspruch genommen, deren Inhalt und Grenzen nicht fixirt sind. Auch läßt das Staatsministerium, nicht das Consistorium solche Rechte aus.

Die Schulen sind Staatsschulen, und aus dem Vermögen derselben ist ein staatlicher „anhaltinischer Schulfonds“ mit den Rechten einer juristischen Person gebildet. Die katholischen Schulen werden zumeist vom Staate unterstützt, wie auch einige Geistliche, aber sie gehören nicht zu den Staatsschulen, und ihr Vermögen gehört nicht dem genannten Schulfonds an.

Die Diaspora des Herzogthums Anhalt.

1. Kreis Dessau. 1723 Katholiken unter 75 002 Einwohnern. Die Stadt Dessau hat 1366 Katholiken, Dorf Alten 107, Glesnigt 20, Stadt Jeknitz 37, Dranienbaum 31, sonst noch an 30 Orten 1—19 Katholiken — von 59 Orten.

Pfarrei Dessau, als Franziskanermission 1719 gegründet, von der Propaganda unterhalten, 1787 Pfarrei, 1855 ist die Kirche und 1856 das Pfarrhaus gebaut. Staatsunter-

stützung zum Pfarrgehalt und zu den Bauten. Das Nähere bei Wofer, Franzisk. Missionen, Seite 296 ff. Der Bonifatius-Verein hat den Schulhausbau mit 4200 M. unterstützt. Die Schule seit 1856, seit 1872 staatlich unterstützt, seit 1894 sind die Lehrergehälter ganz vom Staat übernommen. In Coswig (105 Katholiken) ist eine Mission nothwendig.

2. Kreis Cöthen. 1474 Katholiken unter 51 392 Einwohnern. Von den 79 Orten des Kreises haben 60 katholische Einwohner, die Stadt Cöthen 646, Biendorf 47, Görzig 31, Klepzig 57, Osternienburg 135, Trebbichau 34, sonst unter 30.

Pfarrei Cöthen, 1825 gegründet, unterstützt die übrigen Anhaltinischen Missionen und unterhält eine Kommunikanten-Anstalt für ganz Anhalt. Zur Pfarrei Cöthen gehört die Filiale Groß-Misleben, cf. 5.

3. Kreis Zerbst. 800 Katholiken unter 50 293 Einwohnern. In Zerbst 324 Katholiken, in Lindau Sorge 83, in Liebo 38, in Coswig 106, in Koflau 124, sonst 1—26 an noch 30 Orten der 79 des Kreises.

Zur Pfarrei Dessau gehört die Schulvicarie Zerbst, 1772 gegründet, 1856 ist die Schule angefangen, eine kleine alte Kapelle diente dem Gottesdienst, bis 1894 auf einem von der Stadt geschenkten Grundstück, mit Hilfe der Regierung, 15 000 M., eine neue Kirche, Vicariehaus und Schule errichtet wurde, wozu der Bonifatius-Verein 18 000 M. gegeben hat.

4. Kreis Bernburg. Unter 87 176 Einwohnern 3832 Katholiken. In Bernburg 1352 Katholiken, Güsten 181, Dorf Dröbel 95, Gröna 36, Groß-Mühlhingen 35, Hefflingen mit Gänsefurth 232, Hohenerleben 161, Ilberstedt mit Cölbzig 214, Leopoldshall 342, Neundorf 39, Osmarleben 109, Plöskau 166, Rathmannsdorf 34, Zepzig 67, Warnsdorf 35, Sandersleben 109, Fiedleben 41, Schafstedt 138, nur an 3 Orten der 46 des Kreises sind keine Katholiken, an 26 unter 30.

Pfarrei Bernburg, zuerst von 1814 bis 1839 periodischer Gottesdienst von Märschleben aus in der Hospitalkapelle mit Unterstützung aus der Staatskasse (120 Thaler jährlich), seit 1849 wurde der periodische Gottesdienst von Cöthen aus zeitweilig wieder aufgenommen. 1859 wurde die Mission mit ständigem Geistlichen errichtet, 1860 die Schule durch den Missionar, 1863 ein Lehrer angestellt und Grundstück mit Haus erworben, 1865 ist die Kirche erbaut, 1889 ist ein neues Schulgebäude errichtet, 1890 ein anderes Pfarrhaus gekauft. Die Kosten zum Kirchenbau und die Gehälter sind von Cöthen zumeist befritten, seit 1894 zahlt die Regierung die Lehrergehälter. Vom Bonifatius-Verein 500 M. zum Schulbau.

Zur Pfarrei Bernburg gehört Missions-Vicarie G ü s t e n. Der periodische Gottesdienst ist von Bernburg aus 1889 in einem Saal begonnen, 1890 die Schule errichtet, 1890 ein Grundstück erworben und aus dem Stallgebäude Kapelle und Schule hergerichtet. 1894 ist ein Vicar angestellt. Die Gehälter zahlt Cöthen. 3000 M. vom Bonifatius-Verein. In Sandersleben ist seit 1896 periodischer Gottesdienst von G ü s t e n aus, ein Grundstück erworben, Missionshaus mit Kapelle, Schule und Lehrerwohnung errichtet und 1897 eine Schule eröffnet. 15 000 M. vom Bonifatius-Verein. In Ilberstedt ist 1895 eine katholische Schule errichtet und 1897 ein Missionshaus gebaut. 11 000 M. vom Bonifatius-Verein. In Leopoldshall ist 1898 ein Missionshaus errichtet und katholische Schule. 3000 M. vom Bonifatius-Verein. Die Katholiken halten sich nach dem nahen Staßfurt.

5. Kreis Ballenstedt, mehrere Enclaven umfassend, unter 29 435 Einwohnern befanden sich 810 Katholiken. Von den 20 Orten des Kreises sind in 14 Katholiken, in Ballenstedt 44, Soyms 70, Mittenborn 115, Frose 106, Harzgerode 25, sonst weniger.

Mission Groß-Misleben, Filiale von Cöthen, Enclave 1873 gegründet, die Schule 1868, 1875 Missionshaus mit Noth-Kapelle u. errichtet, die Schule von Cöthen unter-

halten, Gehalt des Geistlichen durch die Gräfl. Stolberg'sche Familien-Einigung, 6000 M. vom Bonifatius-Verein. Cöthen sammelt einen Dotationsfonds. Kirchenbau im Werke. In Frosse ist Religionsunterricht. In Ballenstedt war periodischer Gottesdienst von Quedlinburg aus.

Die Diaspora der Diöcese Paderborn.

Das alte Hochstift Paderborn, 795 von Carl dem Großen gegründet, hat in seinem Stiftslande die bereits weithin ausgebreitete protestantische Reformation unter Bischof Theodor von Fürstenberg (1586 bis 1618) abgewiesen. Durch die Bulle De salute animarum ist das Bisthum neu circumscribirt und erhielt zu dem alten Besitz den übrigen Theil des Regierungsbezirks Minden, den ganzen Regierungsbezirk Arnberg, sowie die ganze Provinz Sachsen, außerdem das Gebiet der Fürstenthümer Lippe-Deimold und Waldeck im Westen und im Osten das Herzogthum Gotha, sowie der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen. Dadurch ist das Bisthum nächst Breslau die größte Diaspora-Diöcese Deutschlands geworden, ihr Hauptdiasporagebiet bildet die Provinz Sachsen, weshalb wir sie an die Spitze stellen. Sie ist bekanntlich die Wiege des Protestantismus, hier liegt Wittenberg, Eisleben, Erfurt, Halle an der Saale u. s. w.

Die Provinz Sachsen.

Diöcese Paderborn.

Die Provinz Sachsen ist zusammengesetzt aus vielen und vielerlei einzelnen Gebieten, und zugleich mit ihrer Entstehung als Provinz im Anfang unseres Jahrhunderts ein Theil der Diöcese Paderborn geworden. Ueber die einzelnen politischen Theile ist am Kopf der drei Regierungsbezirke im Folgenden das Nothwendige gesagt. Kirchlich umfaßt die Provinz Gebiete der alten Diöcesen Magdeburg, Brandenburg, Havelberg, Merseburg, Meißen, Naumburg-Zeitz, Halberstadt, Mainz und Hildesheim. Nach der Vernichtung der ersteren — nur Mainz und Hildesheim sind bestehen geblieben — ist das Gebiet bis 1821 dem Apostolischen Vicar des Nordens, resp. beider Sachsen unterstellt gewesen, mit Ausnahme des Eichsfeldes und der Erfurter Enclave, welche Kurmainzische Landestheile waren.

Die Provinz Sachsen hatte 1816 1 247 053 Einwohner.

1852 waren unter den 1 828 732 Einwohnern 114 885 katholisch.

1890 " " " 2 580 010 " 183 233 "

1895 " " " 2 698 712 " 187 559 "

1891/96 besuchten 1680 resp. 1900 katholische Schulkinder protest. Elementarschulen.

Die Diaspora der Provinz Sachsen.

I. Regierungsbezirk Magdeburg.

Derfelbe besteht zum großen Theile aus den alten Stiftslanden Magdeburg und Halberstadt und der Altmarkt, den Grafschaften Barby und Bernigerobe, der Herrschaft Derenburg und